

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zeitungsweg 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung u.ä. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Bekanntheit 30 Goldpfennig, einseitig Anzeigen. Schwärzter und tabellarischer Satz mit Ausschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 27.

Dienstag, den 4. März 1930.

83. Jahrg.

Fortdauer der Krise

B Verschärfung der Krise.

Das „Rein“ der Volkspartei.

Partei-Vorstand, Reichsausschuss und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trafen am Sonntag im Reichstag zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. In einer öffentlichen Erklärung wurde gesagt, die Partei sei der Auffassung, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, Wiederherstellung ihrer Rentabilität und die Förderung der Kapitalbildung sein muß. Nur auf diesem Wege sei es möglich, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Unvermeidbar hiermit wäre eine neue Erhöhung der direkten Steuern. Das sogenannte Notopfer würde den Willen zur Reform auf der Ausgabenseite des Reichshaushalts im Reine erlösen. Im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt für 1930 müsse vielmehr eine gezielte Sicherung der Ausgabenentwicklung in Reich, Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung, erfolgen, ferner unter Vermeidung jeder weiteren Erhöhung von direkten Steuern gezielte Senkung dieser Steuern vom Beginn des nächsten Haushaltsjahres an.

Mit diesem entscheidenden Beschluß der Volkspartei hat die Krise eine erste Verschärfung erfahren. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Zentrum und bei den Sozialdemokraten.

Vorschläge der demokratischen Reichstagsfraktion

Die demokratische Reichstagsfraktion gab nach vierstündiger Beratung ihrer Stellungnahme durch einen Beschluß dahingehender Natur, daß aus außer- und finanzpolitischen Gründen die baldige Verabschiedung des Young-Planes unbedingt geboten sei. Die Fraktion hält daran fest, daß der erste Schritt der Reform gemacht werden muß, den der Selbstbeitrag des Haushalts durch Erparnisse wesentlich zu verringern, und will mit Vorschlägen hervortreten, sobald der Haushalt vorgelegt ist. Sie wird insbesondere die Reform der Arbeitslosenversicherung, den Haushalt, das Finanzprogramm des Reichsfinanzministers erhebt, die seine grundsätzlichen Einwendungen.

Dagegen lehnt sie es ab, in eine Erhöhung der direkten Steuern zu willigen, nachdem nach vor kurzem die weitestgehende Übereinstimmung über die Notwendigkeit einer veränderten Kapitalbindung festgestellt und demgemäß die Senkung der diese hemmenden Steuern von der jetzigen Regierung und insbesondere dem bisherigen sozialdemokratischen Reichsminister beantragt worden ist. Sie feilt auch die finanzinngewinn angehend worden ist. Sie feilt auch die finanzinngewinn angehend worden ist.

Eine Regierungskrise in diesem Augenblick würde eine Katastrophe heraufbeschwören. Die Fraktion billigt deshalb die vermittelnde Haltung des Ministers Dietrich und hofft zur Erleichterung, ob nicht die wirtschaftlichen Leistungsfähigen durch einen einmaligen und profitablen Beitrag zur Verringerung der gegenwärtigen Finanznot beitragen und zugleich einer künftigen wirklichen Finanzreform den Weg bereiten können. Dabei möchte gewährleistet werden, daß die Mehrzahl im Jahre 1931 zurückzukehren wird, etwa in der Weise, daß für eine Reichsleihe ausgedacht wird, die bei der Steuerentrichtung im Jahre 1931 in Zahlung genommen werden muß. Dabei wäre gleichzeitig festzusetzen, daß die Entrichtung des Haushalts im Jahre 1931 (durch Wegfall der 450-Millionen Ausgabe) zu einer Senkung der direkten Steuern bewirkt wird.

Uneinigkeit bei Regierung und Parteien.

Schwierigkeiten für eine Verständigung.

Auch der Montag hat keine Lösung bei dem im Reich jede abendliche politische Redefreiheit nun schon seit Wochen verhängenden Krisenzustand gebracht. Unter dem Vorhild des Reichsanwalters verarmte sich das Kabinett abermals, um über die Forderung zum Reichshaushalt 1930 zu beraten. Es kam aber kein Beschluß zustande und die Verhandlungen über die Steuererhöhung und Steuerentlastungsmaßnahmen sollen Dienstag fortgesetzt werden. Reichsausschussminister Dr. Curtius war an der Teilnahme verhindert, da er durch seine Erkrankung noch mehrere Tage an das Zimmer gebunden ist. Neben den Vorschlägen des Reichsfinanzministers wurden namentlich auch die durch die Beschlüsse der Volkspartei und der Demokraten unternommen Forderungen erörtert. Das Kabinett hat die feste Absicht, noch einmal alle Möglichkeiten zu einer Einigung zu versuchen. Ein großes Hindernis bietet dabei die Entschlossenheit der

Deutschen Volkspartei, jedes Eingehen auf das vorgeschlagene Notopfer, selbst nach der Stellungnahme des Reichspräsidenten dafür, abzulehnen.

Die Demokraten neigten bei ihrer Erklärung vom Sonntag eher dazu, ein solches Notopfer zu akzeptieren, und zwar durch eine allgemeine Erlassung aller Leistungsfähigen, nicht allein der Selbstbedienten. Sie reichten dabei an, eine Rückzahlung dieser einmaligen Leistung im Jahre 1931 in Betracht zu ziehen. Die Regierung will, wie gesagt, noch einmal versuchen, die ihr nachstehenden fünf Parteien auf ein gemeinsames Programm zu einigen, obwohl der Beschluß der Volkspartei im Augenblick fast ein unübersteigbares Hindernis aufzurichten scheint. Dabei drängt die Entscheidung über die Young-Pläne mehr und mehr. Ihrer Verabschiedung steht aber auch der Wille des Zentrum als entgegen, vor der Verabschiedung eine feste Basis zu sichern für die Ordnung der Reichsfinanzen. Ferner ist die Frage immer noch nicht beantwortet, ob sich eine Mehrheit im Reichstag findet zur gleichzeitigen Annahme der Haager Abmachungen und der Liquidationsabkommen, besonders desjenigen mit Polen. Die Regierung hält bis jetzt eine Trennung dieser beiden Materien für unmöglich. Einstweilen bietet somit alles noch in der Schwebe.

Die völksparteilichen Minister.

Nach dem das Notopfer ablehnenden Beschluß der Deutschen Volkspartei wird natürlich in erster Linie die Stellung des beiden völksparteilichen Minister im Kabinett, zunächst des Reichsfinanzministers Dr. Molkenhauer, dann aber auch des Reichsausschussministers Dr. Curtius äußerst fraglich. Von dem bevorstehenden Austritt Dr. Molkenhausers wird bereits offen gesprochen. Gesteht er die Meinung darüber, ob sein Fraktionsfreund Dr. Curtius gleichfalls seinen Boden mehr unter den Füßen füllt.

Ob eine neue Konstellation für eine Regierungsmehrheit dann gefunden werden könnte und zwar unter dem Zeichen der sogenannten „Reimarer Koalition“ mit Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten, unterstützt von der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, steht noch dahin. Allerdings könnte eine solche Zusammenstellung auf eine, wenn auch nicht große Mehrheit im Reichstag rechnen, die aber einen schwanke Charakter an sich tragen würde. Beim Vorliegen solcher Wahrscheinlichkeitsberechnungen wäre es keine Seltenempfindung, wenn man ernsthaft entwerfen den Austritt des ganzen Kabinetts Müller oder den Einsturz zur Reichstagsauflösung mit nachfolgenden Neuwahlen ins Auge faßt.

Das umstrittene „Notopfer“.

Ein Opfer aller Mehrverbienner“ gefordert. Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hält sich für verpflichtet, ihre größten Bedenken gegen die Absicht auf Einführung eines Notopfers auszusprechen, sie ist jedoch der Auffassung, daß im Hinblick auf die große Not, in der sich Millionen von Volksgenossen befinden, diesen außerordentlichen Verhältnissen am gerechtesten durch Heranziehung aller leistungsfähigen Volksgenossen auf dem Wege über einen befristeten Zuschlag zur Einkommensteuer Rechnung getragen werden könne.

Der freigelegte wirtschaftliche Klagenhaufen der Angestellten fordert, das Notopfer der Mehrverbienner“ durch einen einmaligen Zuschlag aller Steuerpflichtigen mit einem über 8000 Mark liegenden Einkommen. Nicht anständig sei es, dieses Notopfer auf Angestellte und Beamte allein abzuwälzen und die Kreise der Mehrverbienner davon reflos zu betreffen.

Aleine Zeitung für eilige Leser

* Die abermaligen Mehrrechnungen des Reichskabinetts über die schwierige innere Lage haben auch am Montag noch zu keiner Lösung geführt und sind auf Dienstag verchieben worden.

* Reichsernährungsminister Dr. Dietrich berichtete in Frankfurt a. d. O. die Lösung der Agrarfrage entscheidend für die nationale Wahrung des deutschen Orients.

* Professor Dr. Sellbach, ehemaliger bayerischer Unterrichtsminister und Staatspräsident, einmalig demokratischer Kandidat bei der Reichspräsidentenwahl, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt und ist aus der Leitung der Demokratischen Partei ausgeschieden.

* Der wiedergeborene französische Ministerpräsident Tardieu will am Mittwoch mit seinem Kabinett und einem Regierungsprogramm vor die Kammer treten.

Reichs- und Staatsgewalt.

Entscheidung des Bundes zur Erneuerung des Reiches.

Der Bund zur Erneuerung des Reiches hielt am Freitag seine Generalversammlung ab. Reichsanwalt a. D. Dr. Luthar gab einen Ueberblick über die neue Arbeit des Vorstandes betreffend das Problem der Reichsreform. Nach einer Aussprache wurde von Geheimrat Prof. Dr. Erling eine Entschlossenheit vorgebracht und angenommen, in der es heißt: Angesichts des Grades der Lage sei es vaterländische Pflicht, erneut darauf hinzuwirken, daß eine Lösung der deutschen Krisen nur möglich sei durch eine gründliche Reichs- und Staatsreform.

Eine Finanzreform, die vor allem auch die Ausgabenseite berücksichtige, ein gerechter Finanzausgleich, die Befreiung der Arbeitslosigkeit durch Wiederbelebung der Wirtschaft, die Erneuerung der schwindenden Kraft unserer Landwirtschaft und die Erhaltung des deutschen Volkstums, das besonders im Osten schwer gefährdet sei, seien eines voraus: Wiederherstellung des Vertrauens durch Schaffung einer einheitlichen, von inneren Reibungen nicht gehemmten Staatsführung.

Der heftige Staatspräsident Adeler erklärte in einer Unterbrechung mit Pressevertretern sich gegen einen „Anschluß des Reiches an Preußen“. Er sagte u. a.: Die Entmündigung des Reiches ist fälschlich. Aus dem Ländern ist das Reich geworden. Der Weg zum Einheitsstaat solle auch nicht über Preußen gehen. Durch ein Aufgehen im Preussentum würden keine Erparnisse gemacht. Die heftigsten Gemeinden würden sogar eine erhebliche Mehrbelastung erfahren. Ebenfalls aber lägen die Dinge nicht so, daß Sellen etwa vor dem „Bankrott“ stehen und gezwungen zu liquidieren. Niemand in Hessen wolle in einem armen Preußen Schutz suchen.

Rückständige Reichsbahnzahlungen.

Pflichtleistungen an Gemeinden.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages hat eine Anfrage eingebracht, in der es heißt: Die Reichsbahnbetriebe, insbesondere die Reichsbahn-Gesellschaft, sind nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Verkehrsvertrages des Reiches, der Länder und der Gemeinden vom 10. August 1925 verpflichtet, den Wohngebieten ihrer Arbeitnehmer Zuschüsse für den gemeindlichen Verwaltungsaufwand zu gewähren. Die Reichsbahn hat sich diesen Verpflichtungen auf Grund eines Urteils des Reichsbahngerichts entzogen. Sie hat sich nachträglich bereit erklärt, vom Jahre 1928 ab vorläufig für jedes Rechnungsjahr 2,5 Millionen Mark der Reichsregierung zur Verteilung an die Wohngebieten zur Verfügung zu stellen. Eine Verteilung dieser zur Verfügung gestellten Mittel ist bis jetzt noch nicht möglich gewesen. Das Staatsministerium wird ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die von der Reichsbahnverwaltung seit 1925 zur Verfügung gestellten Mittel den beteiligten Gemeinden beschleunigt ausbezahlt werden.

Wirtschaftsverschlechterung mit besonderer Note.

Die Lage von Handel und Gewerbe.

Die Lage in Industrie, Handel und Gewerbe hat sich im Februar verschlechtert. Im Vergleich zu den ersten Monaten des Jahres 1929 vermehrte sich der Ein- und Verkauf von Waren in den Geschäften. Die Gründe hierfür liegen nicht nur in der Verschlechterung der allgemeinen Konjunktur, sondern vor allem auch darin, daß sich die Händler nach den Erfahrungen des letzten Winters im Laufe des Jahres stark eingebekkt haben. Die Geschäftslage ist an der Spitze der Wirtschaft ebenfalls in der immer noch ungelösten Lage der Reichs-, der Länder- und der Kommunalverwaltungen wie in der Konjunkturdepression zu suchen sein. Der Verkauf lag darüber. Die hohe Arbeitslosigkeit zeigt, daß Deutschland sich in einer Wirtschaftslage befindet, die trotz der Zusammenhänge mit der verschlechterten Lage auf dem Weltmarkt noch ihre ganz besondere Note hat.

Der deutsche Osten.

Reichsminister Dietrich in Frankfurt a. d. O. Bei einer Ortsbesichtigung der deutschen Jugendorganisationen in Frankfurt a. d. O. sprach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, über die europäischen Verhältnisse im Hinblick auf den deutschen Osten. Ausgehend von der Vorkriegsperiode, schilderte Reichsminister Dietrich die unzulängliche Wirkung des Jerials der beiden großen Wirtschaftskrisen, die damals an der deutschen Ostgrenze stattgefunden haben. In der Zeit der Weltwirtschaftlichen Krise hat der Osten in den Jahren 1929 auf geringere Leistungen abgenommen. Seit 1925 hat nun aber der deutsche Handel mit den Ostländern Europas trotz übertriebener Zollstrafen einen starken Aufschwung genommen, der einer natürlichen Entwicklung entspricht. Die Beziehungen, Deutschland zum reinen Agrarland zu machen, das mit seinen Produkten im Ausland die erforderlichen Agrarprodukte einbringt, werden der Lage Deutschlands und seiner Industrie im Hinblick auf den Weltmarkt nicht gerecht. Unmittelbar vor uns die deutsche Landwirtschaft der schwedischen Handelsverträge, den ich erst mühevoll habe ändern müssen. Aber nicht in allen Fällen kann mit Zollerhöhungen geholfen werden, wie überaus häufig der Zoll in der Landwirtschaft außerhalb von Überanlassungen herrscht. Die Lösung der Agrarfrage entscheidet über die nationale Beschäftigung des deutschen Ostens.

Zum Schluß äußerte sich Reichsminister Dietrich zu den aktuellen Fragen der Politik und sagte u. a.: Ich habe verstanden, einen Ausblick zu finden. Die nächsten 100 Millionen dürfen — das ist offenbar auch die Meinung des Herrn Reichspräsidenten — keine Regierungskrise hervorrufen. Es ist zurecht keine andere Koalition möglich als die heutige, weil die Deutschnationalen seit der Volksabstimmung nicht zurechtfähig sind. Ich habe deshalb auch entschieden, die nächsten 100 Millionen direkter Steuern in irgendeiner Form zu schulden, wenn die Sicherheit besteht, daß der nächste Etat 450 Millionen in der Einnahme niedriger und dieser Betrag zur Steuererleichterung verwendet wird.

Das Kabinett Zardieu gebildet.

Die neue Ministerliste. Ministerpräsident Zardieu hat die neue Ministerliste bekanntgegeben. Die Abordnung für die Londoner Flottenkonferenz, so erklärte Zardieu, werde aus dem Ministerpräsidenten, dem Außenminister, dem Marine-Minister, dem Kolonialminister und dem französischen Botschafter in London bestehen. Die Vertreter für Genf werden erst im nächsten Ministerium festgelegt werden. Die neue Ministerliste ist folgende: Ministerpräsident und Innenminister: Zardieu; Außenminister: Briand; Kriegsminister: Maginot; Marine-Minister: de Kernevecq; Finanzminister: Paul Reynaud; Gesundheitsminister: Germain Martin; Öffentliche Arbeiten: Pernet; Unterrichtsminister: Mauraud; Arbeitsministerium: Pierre Laval; Luftfahrtministerium: Laurent Eynac; Handelsministerium: Landin; Kolonialministerium: Pictet; Pensionsministerium: Gombault de Hübner; Handelsmarine: Rollin; Luftfahrtministerium: Ferry Desjere; Landwirtschaftsministerium: Fernand David; Justizministerium: Raoul Perret; Post und Telegraph: Malarme.

Frankreichs neues Kabinett.

Regierungserklärung Mittwochs. Das nach dem Sturz Chaumeys' abermals nicht weniger als 34 Namen im ganzen und wird in der französischen Presse bereits heute als eine Mißveranordnung des Parlaments verschiedenen Richtungen bezeichnet, die mit einem arbeitsfähigen Ministerium werden Ansehen besitzen. Das Außenministerium hat wieder Briand übernommen.

Zardieus Gefolgshaft

hat unverkennbar einen starken Zug nach der Rechten hin, zumal die Radikalfoliale Partei sich außer zwei ihrer Abgeordneten nicht beteiligt hat. Man spricht von dem bevorstehenden Ausschluß dieser Abgeordneten aus der Partei. Radikalfoliale und Sozialdemokraten hinderten Zardieus offenen Kampf an. Dennoch wird getrachtet auf eine Mehrheit für das Ministerium von etwa 30 Stimmen in der Kammer.

Für Mittwochs ist die Regierungserklärung vor dem Parlament in Aussicht gestellt. Die Außenpolitik wird dabei in gleicher Weise wie beim ersten Kabinett Zardieus behandelt werden. Zu der Innenpolitik werden keine wesentlichen Abweichungen von dem Programm des gestrigen Chaumeys' vornehmen. Breiten Raum soll die Finanzpolitik einnehmen. Eine Reform wird angekündigt werden. Veränderungen der Abrüstungspläne in bezug auf die Londoner Konferenz, auf die Saarverhandlungen und auf die Genfer Zollbestimmungen sind nicht zu erwarten.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Erparnisse am Justizetat.

Der Hauptausfluß des Preussischen Landtages begann die Vorbereitung des Haushalts der Justizverwaltung. Justizminister Dr. Schmidt sprach über die ungünstige Finanzlage. Alle wesentlichen Mittel für Erparnisse seien von Preußen vorge schlagen: die Erhöhung der Zusatzumlage des Amtsgerichts in Zivilsachen auf 200 Mark und die Erhöhung der Vermögenssteuer in Zivilsachen auf 200 Mark. Die Gesamtausgaben für Anwaltszulagen betragen für 1929 mehr als 20 Millionen Mark. Als besonders bedauerlich der Minister das starke Anwachsen des Zustroms zum höheren Justizdienst. Die Zahl der Studenten der Rechtswissenschaften sei im Winter 1928/29 mehr als doppelt so groß wie vor zehn Jahren. Das Zusammenwirken von Justiz und Presse sei enger und verständnisvoller geworden, ebenso die Verbundenheit der Beamten mit der Republik.

Schops Rückzug aus der Politik.

Professor Dr. Schopp, der frühere badische Unterrichtsminister und Landespräsident, hat in einem Schreiben an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Demokratischen Partei mitgeteilt, daß er kein Reichstagsmandat wieder-

legt und gleichzeitig aus der Leitung der Deutschen Demokratischen Partei ausgeschiede. Das Schreiben erklärt, daß Schopp zu diesem Schritt nicht durch persönliche Bestimmungen, sondern durch den Wunsch veranlaßt worden sei, Bindungen abzulösen, welche seine Meinungsäußerung oder Entschlußfassung zu den großen innenpolitischen Problemen der Zeit beschränken müßten. Professor Dr. Schopp landbirtete beauftragt nach Eberth's Tod aus für des Reichspräsidentenamt. Für den Professor Dr. Schopp wird der frühere Abgeordnete Partifat (Schreyen) in die demokratische Reichstagsfraktion einziehen und das Reichstagsmandat erhalten.

Preussischer Landtag bis 11. März verlag.

Der Preussische Landtag verlagte sich am 1. März nach kurzer Sitzung in der für weitere Vorlesungen erledigt wurden, auf den 11. März, um dann die zweite Beratung des Haushalts des Handelsministeriums vorzunehmen. Während der Pause nimmt der Unterrichtsminister nach Nachprüfung der Kreditgarantie der Preussentasse am 6. März seine Verhandlungen wieder auf, um die Beweiswürdigung im Falle der Raiffeisenkredit abzuschließen.

Motien.

Mery del Reis Testament.

Der verstorbene Kardinal Mery del Val hat zum Leben seines gesamten Vermögens die Gesellschaft für die Verbreitung des Glaubens eingesetzt mit dem Wunsch, daß sie die benötigten Missionen unterhalte. Von den Legaten, die der Kardinal hinterließ, erhielt Papst Pius XI. ein Briefstück, das dem Kardinal von Papst Leo XIII. geschenkt wurde. Was die Verdingung anbelangt, hat der Kardinal in seinem Testament den Wunsch ausgesprochen, falls es möglich wäre, seinen Leib neben dem des Papstes im Vatikanischen Staatssekretariat zu bestatten. Papst Pius XI. hat verfügt, daß dem Wunsch stattgegeben wird.

Aus In- und Ausland

Berlin. Zu den deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen wird mitgeteilt, daß der Hauptteil der rumänischen Abgeordneten dem Ausreise zurückgekehrt ist. Der Führer der Abordnung und einige andere Herren sind jedoch in Berlin geblieben und führen die Verhandlungen fort.

Berlin. Kommunistische Zeitungen verbreiten unter Angabe von Einzelheiten die Behauptung, daß der Reichsanwalt Zimmermann wieder Ostern in der Reichshauptstadt in die Leitung der Abordnung zurückgekehrt ist. Der Bericht ist noch unklar und nach wie vor in seiner Form weder mittelbar noch unmittelbar mit den Tatsachen befaßt.

Samburg. Die Beteiligung des deutschen Dampfers "Kaiser" an dem letzten Sturm in Venezuela hat jetzt zur Aufhebung gegen die Samburiger Niederprellan und strammfest geführt. Außerdem ist auch der Kapitän des Dampfers "Kaiser" abgesetzt.

London. Die kanadische Regierung hat im Parlament eine Vorlage eingebracht, durch die bestimmt wird, daß in Zukunft den Mitgliedern nach der Vereinarbeit. Staaten keine Ausschreibungsmittel mehr gegeben wird. Die Vorlage ist eine Folge der Verhandlungen zwischen der kanadischen und der amerikanischen Regierung.

Santo Domingo. Der dominikanische Nationalkongress hat einstimmig die Absicht des Präsidenten Masferrer bekannt und erklärt, ihn zum provisorischen Präsidenten ernannt.

Melbourne. Der australische Gewerkschaftskongress hat beschlossen, auf den Versäumnis der Wiederherstellung mangelhafter Bezahlung aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in den australischen Staaten zu verlangen.

Die Eröffnung der Leipziger Messe.

Soffnung auf Segen.

In Leipzig fand unter großer Beteiligung des Auslands, sowohl als Ausländer wie Besucher, die feierliche Eröffnung der Frühjahrsmesse statt. Die Messe bietet in allen ihren Teilen eine gewaltige Schau, besonders des deutschen Gewerbes. Der Aufstieg der Veranstaltung und der erste Gang der Besichtigung läßt hoffen, daß trotz der mäßigen Wirtschaftsverhältnisse der Erfolg für die zahlreichen Aussteller zufriedenstellend sein wird.

Zu der Eröffnung hatte Reichspräsident von Hindenburg ein Telegramm geschickt, in dem er sein großes Interesse für die Veranstaltung betont und ihr viel Glück und guten Erfolg wünscht.

Segen der Wirtschaftspessimismus.

Die große Leipziger Warenausstellung. Im Festsaal des Alten Rathauses in Leipzig fand ein Empfang der Ehren Gäste der Leipziger Messe statt. Vom diplomatischen Korps waren anwesend: der amerikanische Vizekonsul Cadot, der französische Vizekonsul de Marquerie, der sibirische Gesandte Zhang-Tjo-Ping, der polnische Gesandte Roman Knoll, der irische Gesandte Professor Windy, der Gesandte von Ecuador de Vargas, und die Gesandten von Chile und Brasilien. Ferner war der bairische Wirtschaftsminister Saugel erschienen. Der Vorstand des Leipziger Messeamtes, Dr. Köhler, begrüßte die Ehren Gäste im Namen des Messeamtes und gab eine Übersicht über die Bedeutung der Leipziger Messe für die deutsche Wirtschaft und für die Förderung des Exportes.

Im Auftrage der sächsischen Staatsregierung begrüßte Ministerpräsident Dr. Winter die Ehren Gäste. Als Vertreter der sächsischen Landesregierung hob Wirtschaftsminister Dr. Krug von Wida und Kastenstein in einem Trinkspruch die internationale Bedeutung der Leipziger Messe besonders hervor. Er wies darauf hin, daß auf der Messe der Handel und die technische Welt der Kampf um den Kunden und um den Absatz zum Ausdruck komme, und daß sich dabei die lebendigste Kräfte der Wirtschaft zeigen, die keinem Pessimismus verfallen.

Schluß der Inzeratenannahme

vormittags 8 Uhr.

Größere Inzerate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.

Aufonunglück — Motorradunglück.

Drei Personen getötet.

Das Auto des Arztes Dr. Bandelow aus Schönberg (Sachsen) fuhr in der Nähe von Laboe gegen die Einfriedigung eines Gehäuses, wobei sich das Fahrzeug überschlug. Dr. Bandelow wurde auf der Stelle getötet, seine Tochter erlitt einen schweren Schädelbruch, der Wagen wurde vollständig zerstört.

Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Landstraße zwischen Büchelroth und Papenburg. Passanten fanden das Gefährte der Deubertrike zerstückt vor und bemerkten in der Decker ein zertrümmertes Motorrad sowie eine männliche und eine weibliche Leiche. Man nimmt an, daß der Motorradfahrer mit seiner Mitfahrerin in dichtem Nebel gegen das Gefährte der Straße gefahren ist und daß beide in den Fluß gestürzt sind.

Rosenmontag am Rhein.

Faschingszug in Köln, Düsseldorf und Mainz. Frähtiges Frühlingswetter herrschte am Rhein und begünstigte die Karnevalszünge dieses Jahres. Bereits am Sonntag wälzten sich in Köln unzählige Menschenmassen durch die Stadt. Der Rosenmontagszug aber, der in humorvoller, künstlicher aufgemachten Festlungen

„Die Welt im Jahre 2000“

besinnlichste, bildete den Höhepunkt der Faschingsfeier. Probleme der Technik, der Politik, vor allem der seltener kommunalpolitisch, und des Verkehrs waren in dem Festzug in überaus wichtiger Weise gelöst. Im Gegenatz zum vorigen Jahre, wo man noch etwas bedrückt zu sein schien, herrschte diesmal ein hartes Maskentreiben in den Straßen. Aus der ganzen Umgebung waren Sonderzüge nach Köln abgelaufen worden und ein Strom von Fremden ergoß sich in die alte Domstadt.

Auch in Düsseldorf und in Mainz gab es lebenswerte Karnevalszünge. Der Düsseldorf Rosenmontagszug startete unter dem Titel

„Alte, neue und zukünftige Mäthen“.

Wehr als 45 Vruttenzüge waren im Zuge und mehr als 50 formalisierte Gruppen. Dazu kamen noch die traditionellen "Gardern" der Stadt Düsseldorf, die Leigarde des Prinzen Karneval, die Funkenartilleristen, die Stundfahnen usw. Man schätzte die Zahl der Fremden, die nach Düsseldorf gekommen waren, um sich den Karneval anzusehen, auf über 75.000. Auf den Straßen, durch die der Karnevalszünge seinen Zug nahm, standen acht bis zehn gefüllte Luftballons. Es regnete Papierfliegen, Konfetti, Blumen, aber auch schwere Geschosse, viele Bomben und Pfeifkammern, wurden abgefeuert. In den Straßen der Stadt war kaum ein Platz mehrzusehen. Es war ein Rosenmontag, wie man ihn schon seit Jahren nicht mehr mitgemacht hatte.

Berliner Produktionsberichte.

Getreide und Hülsenfrüchte 1900 Kiloanram, tonst per 100 Kiloanram in Reichsmark

	1928	1929	1930	1931	1932
Getreide, mittl. pommernisch	229,229	229,229	229,229	229,229	229,229
Weg. mittl. pommernisch	150-158	150-158	150-158	150-158	150-158
Futtergetreide	140-150	140-150	140-150	140-150	140-150
Wintergetreide	121-130	121-130	121-130	121-130	121-130
Höfer, mittl. pommernisch	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5
Winterraps	100-110	100-110	100-110	100-110	100-110
Getreidemehl p. 100 kg fr.	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5
Getreidemehl p. 100 kg fr.	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5
Getreidemehl p. 100 kg fr.	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5
Getreidemehl p. 100 kg fr.	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5
Getreidemehl p. 100 kg fr.	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5
Getreidemehl p. 100 kg fr.	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5
Getreidemehl p. 100 kg fr.	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5	27,34-5

Wahermittwoch.

Alles in der Welt läßt sich ertragen. Nur nicht eine Messe von schönen Tagen." singt Goethe, und ähnlich sagt das auch ein anderer Dichter, der die "guten Tage" direkt als eine "Zeit" bezeichnet. Und eben weil wir an den guten oder schönen Tagen so schwer zu tragen haben, muß auf Karneval, muß auf Rosenmontag und Fasching die Wahermittwoch folgen, damit wir uns nach all dem Jubel und Trübel der vorangegangenen Wochen wieder ein wenig auf uns selbst besinnen und bußfertig und reumütig Einsicht haben in uns selbst, wenn wir an Faschingstollheit des Guten zurück gelassen haben. Nur das wird das selbstverständlich mit dem bestimmten Können ganz zu werden und zu beurteilen haben. Es ist ja wirklich nicht so, daß wir in der harten, schweren Zeit, die über uns hereingebrochen ist, uns noch allzu übermäßig in den Karnevalstempel hätten flürzen können, und selbst dort, wo der Fasching eine gelegentliche Erleichterung ist als im Osten und im Norden des Reiches, am schönen Rhein und in Süddeutschland also, konnte man in dieser Karnevalszeit der "schönen Tage" nicht allzuweit feiern, denn der Sinn steht uns allen nicht sehr danach. Und darum brauchen wir uns wohl nicht allzu schwere Vorwürfe zu machen und allzu gefahrlos zu schmeicheln, wenn nach durchwachten und durchlängten Faschingstagen an uns selbst, daß der Wahermittwoch morgen verdammt ist und doch das ist der "Wahermittwoch", wie man den Wahermittwoch hier und dort auch nennt, ein Vertag, an den wir nicht achsellos vorübergehen sollten. Es ist gut, das ist Tage gibt, an welchen wir uns gedragen haben, ein wenig hilfslos und ein wenig nachdenken über uns selbst, über die Welt, über das Leben, an welchem wir mit dem Wahermittwoch sagen: Es ist alles eitel, es ist alles vergeblich. In der satzbildigen Arbeit werden am Wahermittwoch die Sinnen der Wahermittwoch gläubigen zum Ziehen der Dinge mit gewerbter Palmennahe betreten und der Priester spricht dabei die Worte: "Gebente, daß du dich bist und wieder zu Wasser werden wirst!" Und wenn auch die Wahermittwoch an solcher Zereemonie nicht beteiligt sind und sich nicht in Wahermittwoch ausstammungsdienstigen Ahnenteile befaßt. In diesem Sinne haben wir alle unsern Wahermittwoch!

Kotales und Provinzielles.

Annaburg. Silberhochzeit feiert am Mittwoch (5. März) das Arbeiter Matzlagische Ehepaar (Niederstraße 42). Dem Zubehörrat herzlich Glückwunsch.

Burzen. (Lehrerwähl.) Verleiht wurde Lehrer Bolbe von hier nach Brestau. Auftragsweise beschäftigt wird hier Schulamtsbewerber Dietrich.

Jessen, 28. Februar. (Kein Angebot bei der Zwangsversteigerung.) Am Freitag fand hier eine Zwangsversteigerung statt die völlig ergebnislos verlief. Vor über einem Jahr waren bei mehreren Bauern der sogenannten Elbowe wegen größerer noch weiter zurückliegender Steuerrückstände Pfändungen vorgenommen worden. Durch Abschlagszahlung hatten die Gepfändeten eine Zwangsversteigerung immer wieder hinauszögern können. Nun aber mußte das Finanzamt bei dreien von ihnen zur Zwangsversteigerung schreiten. Zu der Versteigerung war zwar eine sehr große Anzahl von Landwirten erschienen, aber keiner von ihnen gab ein Angebot ab, obwohl die Laxe des Auktionsators für die zu versteigernden Gegenstände sehr niedrig angelegt worden war.

Jessen, 28. Februar. (Duestenberg beim Jessener Stahlhelm.) Am kommenden Sonntag des Festes der Jessener Stahlhelm zehn Jahre. Aus diesem Anlaß sind größere Feierlichkeiten vorgesehen, in deren Mittelpunkt die Festrede des zweiten Bundesführers des Stahlhelms, Oberleutnant a. D. Duestenberg, stehen wird.

Jessen. (Zusammenstoß.) In den frühen Morgenstunden des Sonntags fuhr in der Nähe der Ede Schweinzierer- und Freyerstraße das von Kurt Zeitig geführte, aus Schweinitz kommende Personenauto mit dem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk des Gefährtwalters Zurlins zusammen. Dabei wurde das Pferd, das Sattelzeugs Wagen zog, so schwer verletzt, daß es einging. Das Auto erlitt Beschädigungen. Die Insassen des Autos und die Lenkerin des Fuhrwerks kamen mit dem Schrecken davon.

Schweinitz. Einen Autounfall erlitt in der Nähe von Mönchshöfe am Sonntag der Jessener Kapellmeister Erich Wehmann. Infolge des dichten Nebels fuhr er mit seinem Wagen gegen einen Baum. Er erlitt dabei einige leichte Brustquetschungen. Es war ihm aber noch möglich, seinen Wagen selbst heimzuführen.

Stütz, 9. März. Ein schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Sonntag nachmittag gegen 1/5 Uhr hierseits. Die schwere 6-Zylinder-Limousine des Autohändlers Herte aus Döben ließ mit dem Motorrad des Landwirts und Gärtners Wöhrl aus Jünna in einer Kurve zusammenstoßen. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Die Maschine und der Fahrer kamen unter den Kraftwagen zu liegen und wurden 10-15 Meter auf dem Feldweg mitgeschleift. Wöhrl erlitt mehrfache Schädel- und Beinbrüche, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Die Schuld trifft den Kraftwagenführer, der auf der linken Seite fuhr. Die Vorgänge Staatsanwaltschaft hat sich heute morgen nach der Unglücksfälle begeben, um die Ermittlungen aufzunehmen und insbesondere die Gründe nachzuerlösen, das der Fahrer des Unglücksautos, der festgenommen wurde, betrunken gewesen ist.

Hölsdorf. Beim Hafendrehen geriet in der Scheune des Hühners Arthur Nethdorf der Motor in Brand. Dank schnellen Eingreifens konnte die brennende Maschine durch Menschenkraft aus der Scheune gezogen und bald abgelöscht werden. Großer Schaden — In der Scheune lagerten noch etwa 600 Zentner Hafer — ist durch das tafelartige Eingreifen verhindert worden.

Hohenmölsen, 27. Februar. Durch glühende Schläge verschüttet wurde im Kesselhause der Betreibarbeit Wöhler der Mauer D. Er erlitt schwere Verbrennungen am ganzen Körper und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Gräfenhainichen, 25. Februar. In der am 24. Febr. stattgefundenen Stadtordnungsberatung wurde der Festeinigungsbescheid der Realfeuer und der Realfeuerpräsidenten und der Beschluß des Bezirksausschusses bekanntgegeben. Die Festeinsetzung beträgt: 450% Grundvermögenssteuer, 750% Gewerbesteuer und Ertrag und 3000% Gewerbesteuer vom Kapital.

Gräfenhainichen. (Ein Sanierungsprogramm.) Zur Sanierung der verfallenen städtischen Finanzen nahmen die Stadtordnungen einen Plan an, dessen wesentliche Punkte folgende sind: 1. Abhebung der von der Regierung für das Rechnungsjahr 1929 festgesetzten Steuerzuschläge, weil sie untragbar sind; 2. Vermittlung eines Darlehens nicht unter einer Million durch die Regierung zum Zinssatz von nicht über 4 Prozent, dafür Verpfändung der städtischen Holzbestände; 3. Verkauf von Kohlenabbaurechten an die Elektrizität A.-G. laut Angebot der letzteren sowie über das Angebot hinaus.

Gräfenhainichen, 25. Februar. Dreireiher Zentner Wurffschwimmen im Mühlgraben. Am Sonnabend ist von städt. Arbeitern die mit Äbelen am Mühlgraben beschäftigt waren, ein Saal mit 70 bis 80 Pfund Wurff aller Art Inhalt, der vom Mühlgraben angeweht wurde, aufgehoben worden. Die Wurff ist nicht mehr zu verwerten. Es ist zweifelhaft, woher sie stammt.

Dessau. (Schädelsturz Selbstmord.) Dienstag früh fand man den Resten des Altes Perlemann aus Dessau auf dem Hof des hiesigen Bahnhofes mit bis auf die Schläge durchschnittenem Hals auf. Perlemann hatte sich der Oberleiter entsetzt und sie sorgfältig um einen Nagel gehängt, dann hatte er sich mit einem Kaffeemesser den Hals durchschnitten. Durch das unter der Abwehr durchlaufene Blut wurde man auf die fürchterliche Tat aufmerksam; Perlemann war aber bereits tot. Wirtschaftsföhrer schenken ihn zur Bergewaltstast getrieben zu haben. In seinen Akteuren fand man eine gestohlene Aufforderung zur Verteilung eines Pfänderbuchs.

Rützen. In Kleinpöhlen erschloß sich vor den Augen von Frau und Kind der 28jährige Gutsinspektör Hermann Vrend. Der Unglückliche hat offenbar in einem Augenblick der Geistesverwirrung zur Waffe gegriffen.

Magdeburg. In der Nacht wurde im Büro des Verbandes der Arbeiterleber der Geldschrank erbrochen und ein Betrag von 4000 Reichsmark gestohlen. Die Täter hatten sich mit Nachschlüssel den Eingang ins Büro verschafft.

Magdeburg, 27. Febr. (Furchbarer Tod.) In Neblitz (Bezirk Magdeburg) kam die Frau des Müllers Ganz infolge des heftigen Windes in die aufgehaltene der Mühle laufende Transmission. Die Frau wurde vom Riemen erfasst und mit furchtbarer Gewalt herumschleudert. Die Unglückliche wurde bereits augenblicklich, jedoch ist sofort tot.

Angerh., 1. März. Ein hohnhohnsooler Jungling, ein 15jähriger Arbeitersohn, mußte in Schußhaft genommen werden, da er nach vorausgegangenem Streik mit dem Messer auf seine Eltern losging.

Kranzenhain, 1. März. (Ein Treder fährt die Straßenböschung hinab.) In den frühen Morgenstunden ereignete sich am Ausgang des Dorfes an der sog. Schließmühle, ein Autounfall. Der Treder eines Volksgutes der Getreidefirma Homagel aus Kirchhain N.-L. fuhr aus noch unbekannter Ursache die ziemlich steile Böschung hinunter in den Graben. Die Insassen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Treder ist stark beschädigt. Die beiden Anhänger des Volksgutes wurden von dem Treder der Getreidefirma Julius Rüsters aus Schleben weitertransportiert.

Leutenthal. Auf der Straße nach Echow fuhr der Arbeiter Böhmke mit voller Gewalt mit seinem Motorrad gegen einen Ackerwagen. Bei dem Sturz vom Rade wurde er schwer verletzt.

Leipzig, 25. Februar. Wie das Volkspolizeidirektorium mitteilt, wurden aus einem militärischen Gebäude in Leipzig eine Anzahl Waffen, darunter einige Maschinengewehre, durch Einbruch entwendet. Die Tat wurde in der Nacht vom 24. auf den 25. Februar verübt. Für die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes oder für Nachhilfe über diesen Verlust sowie für die Kennzeichnung der Täter wird eine hohe Belohnung ausgeschrieben.

Dierburg, 1. März. Zwei 13jährige Jungen spielten mit einem in der Wohnung des Landwirts Bimorf hängenden Jagdmagazin. Das Magazin entließ sich und der Sohn des Schmiedebesetzungsbediensteten Jahnke brach mit einem Kopfschuß zusammen. Er war auf der Stelle tot.

Merseburg (Mans. Sekretär.) 1. März. Hier fielen einige junge Burschen, die von einem Maskenball kamen und vom Nachtwächter zur Ruhe gebracht wurden, über den Nachtwächter her und brachten ihn mit einem heftigen Gegenstand eine schwere Kopfverletzung bei. Die Schädelkapsel wurde durchgeschlagen. Einer der Täter ist erkrankt worden.

Rahlf, 27. Februar. Ein achtjähriges Kind hatte auf einem Spaziergang mit dem Eltern mit einem kleinen Luftballon gespielt, den es aufblähen wollte. Dabei geriet das Entzünd des Ballons in die Luftzöhre des Kindes und es betam einen Gefährungsanfall. Ein Auto brachte das Kind zum Arzt, aber schon unterwegs ist es erstickt.

Grätz, (Kopf und Arm abgerissen.) Ein grätzlicher Unfall ereignete sich am Montag in der Abteilung Waggongbau der Humaag. Der an einer schweren Bohrmachine beschäftigte Bohrer Paul Wühlke wurde plötzlich von der Maschine erfasst und herumgeschleudert. Es wurden ihm der Kopf und ein Arm abgerissen, jedoch er sofort tot war. Das Unglück hat sich so schnell ereignet, daß ihn seine Arbeitskollegen erst tot am Boden liegen sahen. Der Verunglückte hatte schon früher bei der Arbeit ein Auge und mehrere Finger eingebüßt.

Breslau. (Auch ein Zeichen der Wirtschaftsn.) Hier suchte eine Großbrauerei in den Hauptstraßen Räume. Sie erhielt nicht weniger als 207 Angebote, darunter von bedeutenden Firmen, die ihre Geschäfte aufgeben.

Turnen, Spiel und Sport.

Am Sonntag weihte Sportverein Petersroda mit 3 Mannschaften bei „Vorwärts“ Annaburg als Gast. Um 2 Uhr betrat die Jugendmannschaften beider Vereine den Platz. Nach schönen, abwechslungsreichen Spiel endete das Treffen mit einem knappen Resultat von 1:0 für Petersroda. Beim Spiel der 2. Mannschaften bekam man schon etwas besseren Fußballsport zu sehen; obwohl „Vorwärts“ 2. Mannschaft lange einen Winteschlaf gehalten hat, konnte sie doch den Sieg mit 4:2 an sich bringen. Darauf standen sich die 1. Mannschaften gegenüber. Mit dem Anstoß von Petersroda entwickelte sich sofort ein harter Kampf, wobei beide Torhüter ihr Können zeigten, bis es Petersroda gelang, den ersten Treffer einzubringen; die Freude währte jedoch nicht lange, denn kurz darauf konnte „Vorwärts“ durch den Einsacken den Ausgleich herbeiführen. Nach Halbzeit brückte Petersroda gewaltig nach vorne, konnte aber an der guten Hintermannschaft des Vorwärts, zu keinem Erfolge kommen. Schließlich gelang es „Vorwärts“, durch einen gut gezielten Schuß ihres Mittelstürmers, den Sieg mit 2:1 an sich zu reißen. — Nächsten Sonntag wird der Bezirksmeister vom 3. Bezirk „Bader“-Rützen „Vorwärts“ gegenüberstehen; bei diesem Spiel dürfte Rützen bestimmt als Sieger hervorgehen. Anfang 2 Uhr.

Freitag, den 7. März, abends 1/8 Uhr: Evangelischer Jungmädchenein in Jügendheim.

Markt-Kalender.

7. März: Schweinemarkt in Holzdorf.
8. März: Schweinemarkt in Jessen.



Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen **am 28. April 1930, um 10 Uhr,**

an der Gerichtsstelle in **Annaburg** (Gebäude am Markt) versteigert werden die im Grundbuche von Annaburg Band XIII Blatt 546 (eingetragener Eigentümer am 30. Nov. 1929, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Ingenieur **Gustav Striewe** in **Bunzlau**, jetzt in **Annaburg**) eingetragenen Grundstücke:

1. Gemarkung: Annaburg, Kartenblatt I, Parzelle 1167 Gebäudesteuerrolle 224, Töpfereibesitzung, 212 Holzdorferstraße Nr. 22 mit Hofraum und Hausgarten, 4,29 a groß, Nutzungswert 156 Mark. Kartenblatt I Parzelle 1166 Hofraum v. Baderei 163, 5,95 a groß.
2. Gemarkung: Annaburg, Kartenblatt I, Parzelle 1168 Gebäudesteuerrolle 404, Hausbesitzung 212 Holzdorferstraße 21 mit Sof und Hausgarten, 2,06 a groß, Nutzungswert 294 Mark. Grundsteuer Mutterrolle Nr. 858.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Räumigung und der Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beantragten Rangens schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Amtsgerichts zu erklären.

Amtsgericht Prettin, den 24. Februar 1930.

Ausgedarrte

Kieserzapfen
zu 30 Pfg. je hl gibt ab
Dienstags u. Freitags die
Samedarre Annaburg.

Gut erhaltenes
2 Zylinder Wanderer-
Motorrad
preiswert zu verkaufen.
Dr. Springer.

Hund
zugelaufen!
Gegen Erstattung der An-
kosten abholen bei
Arndt, Raundorf.

Heu
hat abzugeben
Hinterstraße 4.

Futterrüben
verkauft
Röhler, Raundorf.

Donnerstag empfehle

frische Seefische

J. G. Fritzsche.

Frisch eingetroffen:
Dachpappe, Destill. Teer
Alebumasse, Carbolineum
Dem nächst trifft ein:
Portlandement - Stückkalk
Gest. Bestellungen erbittet
Wilhelm Kunze.

Pa. Rotklees
und gelben Original Extendorfer
Runkelinsamen
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Schrankpapier,
gemulert, empfiehlt
Herm. Steinbeil.
ca. 250 Stück

Roppelpfähle
verkauft
Reinitz, Gertrudshof.

Für die erwiehenen Aufmerksamkeiten
zu ihrer Vermählung danken herzlichst
Bernhard Schubotz u. Frau
Ella geb. Seibel
Annaburg, den 2. März 1930.

Am Mittwoch, den 5. März, abends 7 1/2 Uhr
im „Bürgergarten“ (kleiner Saal)

Öffentliche

Eltern-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht des Elternbeirats.
2. Betr. Weisfälle für Schulentlassene.
Hierzu sind alle Eltern, Erzieher, sowie das
Lehrer-Kollegium und Elternbeiratsmitglieder
freundlichst eingeladen.

Der Elternbeirat.

Gemüse-Sämereien
und Blumenamen

in hochfeinmäthiger Ware empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Wohnlich Ihr Heim

wenn moderne Gardinen das Fenster schmücken!

In unserer sehenswerten Gardinen- Ausstellung

zeigen wir Ihnen die neuesten
Muster, hervorragend in Ge-
schmack u. Qualität. Dabei sind

unsere Preise

so außerordentlich

billig

daß wir Ihnen nur raten können

Kaufen Sie jetzt!

Hierzu wollen wir Ihnen verhelfen durch **Gardinen-Sonder-Verkaufstage**

welche wir alljährlich in der Zeit vom 1. bis 15. März veranstalten

Während dieser Zeit gewähren wir auf sämtliche noch nicht herabgesetzten Preise unseres Gardinen-Lagers

10 Prozent Rabatt

Sie finden bei uns: **Abgepaßte Künstlergardinen**
Landhausgardinen
Stores
Bettdecken ein- und zweibettig
Vorhangstoffe in modernen Mustern

Gardinen vom Stück
Moderne Stoffe für Stores
Gardinen-Cöper und Damast
Mulle in moderner Musterung
Etamine

Anfertigung von Gardinen

passend für jedes Fenster auch nach Vor-
lage oder Zeichnung in unserer Nähstube

Wäsche- & Aussteuer-Geschäft
Lüdecke & Sohn
Inh. Wilh. Schneider
Wittenberg - Schloßstr. 29 - Coswiger-Str. 7
(Bez. Halle) Fernruf 492



Für die Schule
ist die bequeme, porö-
elastische **Bleyle**-Kleidung
zur Erhaltung der Gesund-
heit und Spannkraft be-
sonders wichtig. Kleiden
auch Sie Ihr Kind gesund,
modern u. preiswürdig: in

Bleyle



Bleyle-Sweatkleidung
für Knaben und Mädchen
Bleyle's Schul-Anzüge
in sportlichen Formen und
praktischen Melierungen
Bleyle's Knabenhosen
strapazierfähig und unver-
wüstlich im Tragen

Bleyle



Alleinverkauf für Annaburg und Umgebung bei **Carl Quehl.**

Der Stahlhelm

Donnerstag, d. 6. März,
9 Uhr bei Kam. Dubro.
Betr. Jelen - Duesterberg

Feinsten

Räucherlachs

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Büdlinge, Sprotten

Bratheringe

Bismartheringe

H. Kollmops

Mariniert. Seringe

Fleischsalat

Delfardinen

empfiehlt

E. Krühmigen.

Markt 1.

Füllfeder-Tinte

ist wieder eingetroffen.

Feiner empfehle

Füllfeder-Tinte

mit Sauger

zum Einfüllen in den Füll-
federhalter.

Herrn Steinbeiß.

Empfehle mein reich-
haltiges Lager in

Cigarren

Cigaretten

alle Sorten

Rauchtabak

Kautabak

Franz März, Markt 19.

Rechnungshefte,
Quittungshefte,
Wechselhefte,
Notizbücher, Notiz-
block, Agendas,
Vierjahresbücher,
Beitragbücher,
Dienstbücher,
Kontobücher aller Art
empfiehlt

Herrn Steinbeiß,

Papierhandlung.

Bergolin! Achtung! Bergolin!

Durch Abschluß bei einer leistungsfähigen Seifenfabrik, bezw. durch
Großeinkauf, bin ich in der Lage, meiner werten Rundschaffel ein

Sonder-Angebot in Seifen

zu unterbreiten. -- Ich biete an:

I. Kernseifen

Oranienburger Kernseife,
5 Handstücke 1.00 M.
Oranienburger Kernseife
2 Doppellstücke 1.00 M.
Zumbo-Kernseife, 1 Handst. 0.35 M.
Mühlenseife, 1 Handst. 0.30 M.
Fettseifenknittel, 1 Pfd. 0.90 M.
Schmierseife, gelb gefärbt
1 Pfd. 0.45 M.

Schmierseife, Alabaster, weiß
1 Pfd. 0.50 M.

Toilettenseifen

Lanolinseife Stk. 35 Pf.
Buttermilchseife Stk. 35 Pf.
Blumenseife Stk. 25 Pf.
Weiße Kliederseife Stk. 30 Pf.
Sternblümchenseife Stk. 30 Pf.
"Die nehmen ich"-Seife Stk. 50 Pf.

II. Waschpulver

Mühlenseifenpulver
Schwan / Dixin / Dyonil / Perfil
Suma / Dentol

Puzmittel

Zmi / Ita / Bin / Sidol / Sopal
Scheuerfächer in verschiedenen Preislogen
Schrubber und Bürsten billig ff

Solange Vorrat reicht, gewähre ich auf die in **10% Rabatt!**
Abteilung I aufgeführten Artikel

Die sparsame Hausfrau versucht **Bergolin**, das vorteilhafteste,
selbsttätige Waschmittel der Neuzeit.

Adolf Kretzschmar.

Heute la engl. Büdlinge und Sprotten

empfiehlt
J. G. Fritzsche

Grüne Heringe

Pfund 15 Pfd.

frischen Schellfisch

Pfund 30 Pfd.

Bratfischollen

Pfund 50 Pfd.

geräuch. Schellfisch

H. Büdlinge

empfiehlt

Franz März

Markt 19

Gemüse- / Obst- / Konerven,

Gurtenalat, 2 Pfd.-Dose

Herrn's Bürtchen

empfiehlt

E. Krühmigen,

Markt 1.

Stedzwiebeln,

Pfund 60 Pfd.

sind eingetroffen.

J. G. Fritzsche.

Achtung! Bis auf Weiteres: Verkauf billig. Waren

zum großen Teil **95 Pfg.**

in regulärer Ware, auch 2. Wahl und
zurückgelehrt aus Lagerbeständen, sehr preis-
wert und billig auch in anderen Preislogen.

3 Frühstücksbretchen und

3 Gemüsemesser 95 Pfg.

10 Niederbügel mit Stange 95 Pfg.

1 Rehrschäufel und Handfeger 95 Pfg.

1 Kaffeeapparat mit 3 Rlingen 95 Pfg.

1 Wäscheleine 15 Meter 95 Pfg.

2 große Rollen Bindfaden 95 Pfg.

1 Topfunterleger, 1 Schnee-

schläger u. 1 Kaffeefieb 95 Pfg.

1 Eierservice 95 Pfg.

1 Kotosabreter 95 Pfg.

Verschiedene Töpfe

in Guss Eisen und Emaille 95 Pfg.

1 emaillierter Wassereimer 95 Pfg.

1 verz. Eimer 2. Wahl 95 Pfg.

1 Spaten mit Stiel 95 Pfg.

Anßerdem viele andere Artikel.

Bitte Schaufenster beachten!

Wilhelm Grahl

Polizeiliche An- und Abmelde Scheine

und vorräthig in der Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Brotgesetz vom Reichsrat genehmigt.

Die Stützungsaktionen der Getreidehandelsgesellschaft. Der Reichsrat genehmigte am Donnerstagabend den von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Brotgesetzes...

Um Preußens Personalpolitik.

Eine Besprechung der preussischen Regierungsparteien. Vertreter der Regierungsparteien, der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten, traten am Donnerstag zu einer interfraktionellen Sitzung zusammen...

Die Zollkonferenz am Ende?

Frankreich lehnt den Zollwaffenstillstand ab. Der französische Vertreter, an der Zollfriedenskonferenz in Genf, erklärte, daß am Donnerstag in einem Interessensatz der Konferenz eine Erklärung ab, nach der die französische Regierung den Zollwaffenstillstand ablehnen müsse...

Der unbeliebte Zollwaffenstillstand.

Frankreich will etwas anderes vorschlagen. Die französische Abordnung an der Zollfriedenskonferenz in Genf veröffentlichte ein amtliches Communiqué, in dem festgestellt wird, die ablehnende Haltung Frankreichs sei durch die Auffassung bedingt, daß das durch einen Zollwaffenstillstand angebotene Ziel der Stabilisierung der gegenwärtigen Zolltarife auch durch ein anderes System erreicht werden könnte...

Eberts fünfjähriger Todestag.

Kranzniederlegungen in Heidelberg. Am Auftrage des Reichspräsidenten hat der Präsident des Landesfinanzamts Karl Seube, Zimmer, wie in den Tagen an dem Grab des Reichspräsidenten Ebert anlässlich der Wiederkehr seines Todestages namens der Reichsregierung einen Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niedergelegt...

Aus dem nun fast fünf Jahren im Grabe ruhenden ersten Reichspräsidenten ist im Laufe dieser Zeit das geworden, was man wohl am besten mit „historischer Persönlichkeit“ bezeichnen kann. Mehr als ein Jahrzehnt hindurch stand er als Führer der Sozialdemokratischen Partei, dann als Volsbbeauftragter, schließlich als Reichspräsident mitten im Sturm der Innenpolitik und dies nur noch in der Artens, der Revolution und der Nachkriegszeit...

Hoffnung auf Ofern.

Die Lage des Handwerkers im Februar. Vom Reichspräsidenten des deutschen Handwerkers wird gefordert, daß sich der allgemeine Konjunkturtag an der Wirtschaft fortsetzen soll, auch die Lage des Handwerkers im Monat Februar eine Besserung erfahren, eher ist eine Besserung eingetreten. Im Laufe der Woche, daß bei günstigen Witterungsverhältnissen, wie sie in diesem Jahr vorhanden waren, bereits im Februar Anzeichen von Besserung aufzuweisen seien...

Schwierigkeiten in der Beschaffung von Rohstoffen und sonstigen Hilfsmaterialien werden nicht gemeldet. Die Preise für einzelne Materialien, wie beispielsweise für Glas, haben zum Teil etwas zugenommen. Die Zahl der arbeitenden Personen erfuhr eine erhebliche Zunahme. Sowohl bei den Holz-, Metall-, als auch bei den Nahrungsmittelindustrien wurden Arbeitereinstellungen erforderlich, während aus keinem Handwerksberuf berichtet wird, daß Arbeitereinstellungen erfolgt sind...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Befriedigung Mitteleuropas. Reichspropagandaminister Dr. Schädel hat an die Zeitung der 5. Mittteleuropäischen Wirtschaftstagung in Breslau ein Begrüßungsschreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß alle Bestrebungen, die auf die fortschreitende Befriedigung und Konsolidierung der europäischen Verhältnisse gerichtet sind und den Gebranten der friedlichen Zusammenarbeit unter den europäischen Staaten dienen, der besonderen Unterstützung der deutschen Reichsregierung sicher sind...

Spaltung der Kommunistischen Partei? Ein von 60 Funktionären der K. P. D. unterzeichnetes Flugblatt wendet sich in scharfen Worten gegen die von der kommunistischen Parteileitung in letzter Zeit eingeschlagene politische Richtung. Die Spaltung entwirft, so heißt es in der Veröffentlichung, lediglich dem antirevolutionären Selbsthass der ruffigen Stalin-Gruppe und nicht der mehr und mehr sich abzeichnenden deutschen Arbeiterbewegung aus. Alle Gleichgesinnten werden aufgefordert, den Zwang dieser ungeliebten Parteidisziplin zu brechen.

Zürfel.

Das neue türkische Devisengesetz. Das neue türkische Devisengesetz ist von rückwärtsloser Schärfe. Es verbietet jedes Vermittlungsamt sowie die Ein- und Ausfuhr von Wertpapieren. Die Einfuhr von Devisen und ihre Aufteilung wird stark begrenzt. Privatpersonen können über ein vorhandenes Devisen Guthaben nur in türkischen Pfunden verfügen. Das Gesetz greift in den Privatbereich der Ausländer ein. Man erwartet infolgedessen einen Abbruch der diplomatischen Vertreter bei der Regierung in Ankara.

Die gläubigen sparsam zu sein. In der Tat sind Sie es nicht! Dann wer sein Geld zu Hause zinslos liegen lässt, schutzlos jeder Gefahr ausgesetzt, geht leichtsinnig mit seinem Ersparnis um! Nehmen Sie sich ein Konto bei uns, auch der kleinste Betrag wird sicher angelegt!

Stroffasse der Gemeindepartei Annaburg

Da schlangen sich die Arme der Letzteren weid und schüchtern um das junge Weib. „Vori, dann ist etwas Furchtbares in eurem Leben, dann hat jemand wissentlich an der Verächtlichung eures Glückes gearbeitet.“ „Ja, Elisabeth, ja! Doch warum glaubt Hans mir nicht auch? Ich kann ja nicht leben ohne seine Liebe. Hilf mir doch, Elisabeth!“ Elisabeth freute sich das mirre Haar. „Sei ruhig Vori, es wird ja nun noch alles gut werden.“ „Ja? Elisabeth, wird alles wieder gut?“ Es war ein einziger Jubelruf. Stumm drückte Elisabeth die zarte Gestalt an sich. Und es ging eine solche Berührung von ihr aus, daß Vori's Gesicht allmählich den verzweifelten Ausdruck verlor. Elisabeth aber dachte: „Welch ein herrliches Rätsel gibt es hier zu lösen?“ Mit wachen Augen lag Vori im Bett. Die Uhr schlug die zweite Stunde nach Mitternacht. Vori stampfte die Hände in die leidene Decke. Zwei Uhr nachts, und Hans kam nicht. Es schlug drei Uhr. Es schlug viermal, fünfmal. Der Tag graute bereits, und noch immer kein Hans nicht nach. Sank's. Erwartung hangen zwei große geliebte Tränen an Vori's langen Wimpern. Die Dual dieser Nacht würde sie nicht vergessen, nie im Leben würde sie diese Stunden des Wartens vergessen, das mußte Vori's Kerker. Sie fand keinen Schlaf. So stand sie endlich auf und trat ans Fenster. Von der Balkonstange her kam ein Laut. Es bog in die Kammerflur. Das Laut ihres Gatten! Siegt also kam er heim! Dem breiten Mittelweg kam er zum Hause heran. Sein Blick traf scharf das Fenster, an dem er einen Augenblick lang ein blaßes, schmerzverzerrtes Gesicht gesehen hatte. Da ging ein hartes, grauliches Lachen über die Züge des Mannes. Pfeifend ging er oben an der Tür des gemeinsamen Schlafzimmers vorüber und betrat kein Arbeitszimmer. Dort lag er sich, wie er war, auf die Chaiselongue. Drüben war Vori in die Knie gekniet. (Fortsetzung folgt.)

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Roman von Gert Rothberg. Copyright by „Walden-Berlag“, Weidau i. G. „Run, Elisabeth, warum sprichst du nicht weiter? Oder befinnst du dich gerade, daß ein Künstler ohne Modell derart naturgetreu nicht hätte arbeiten können? Der Aussenberg, ja, der mag schon gelacht haben über den verliebten Kerl, der da glaubte, ein unglückliches Mädel zu betrauen! Und ich habe Vori geliebt! An dieser Entdeckung verlor ich mein Leben.“ „Berühre eure Ehe nicht, Hans. Es muß sich klären, wer weiß, wie das alles zusammenhängt!“ „Belüge doch weder dich noch mich, Elisabeth. Du weißt, daß das Glück aus der Wila Kerfom fort ist, und daß weder Tränen noch Worte es mehr retten können. Du kennst mich, weißt, wie ich über die Liebe dachte. Ich verzehre Vori nie, daß sie sich lo verzeihen konnte.“ „Wer weiß es außer dir und Hornacher?“ „Er hat sie groß an. Dann legte er: „Niemand, nicht einmal ihr Vater. Der Konstat weiß nur, daß er seine Tochter wieder bei mir in Empfang nehmen kann, sobald es ihn beliebt. Ich habe ihn auch orientiert, auf welche Weise die Scheidung vor sich gehen soll. Vori soll rein dalassen. Ich allein werde der Schuldige sein.“ Elisabeth hatte bis hierher tapfer die Fassung bewahrt. Jetzt meinte sie still vor sich hin, und nach einer Weile fragte sie: „Und es gibt nichts, was dich wieder zu Vori führen könnte?“ „Er trat dicht vor sie hin. „Elisabeth, du weißt, daß es keinen Rückweg für mich gibt. Ich verreise morgen früh für längere Zeit. Sei Vori behilflich, wieder in die Wila Nornberg überzuführen, falls sie es nicht vorziehen sollte, selbst zu verreisen, um der Sentationslust der lieben Witwe zu entgegen. Ich bitte dich, auch Vori gegenüber von diesen Bildern zu schweigen.“ „Ich schweige.“ „Und nun ich mich bitte allein, Elisabeth. Ich möchte noch einige wichtige Sachen erledigen.“

„Aber du versprichst mir, nichts Unüberlegtes zu tun?“ „Nicht zittere aus der weiden Stimme. Kerfom wandte sich der Schwester zu. „Elisabeth, das werde ich nicht, wenigstens vorläufig nicht. Sonst aber wirst du nicht mehr viel Freude an mir haben.“ Da ging sie still hinaus. „Ich gebe nicht. Ich habe nichts getan, was ihm das Recht gibt, mich fortzuschicken!“ Vori stand vor Elisabeth und blickte fast trogig in deren ernstes, blaßes Gesicht. „Du wirst dich seinem Wunsch fügen müssen, Vori!“ Vori blickte entsetzt in Elisabeth's Gesicht. Hatte Elisabeth diese Worte wirklich mit dieser barthen, mitteillosen Stimme gesprochen? „Ich bleibe hier!“ „Gut Vori, bleibe! Aber ich sage dir, es wird nichts ändern. Du wirst dir im Gegenteil durch dein Bleiben noch mehr Leid zufügen.“ Die dunkelblauen Augen hoben sich zu ihr. Vori fragte zitternd: „Bin ich denn wahnsinnig? Was hast ihr denn nur mit mir? Ich habe doch nichts getan? Ich habe nur Hans lo umgarnig lieb gehabt, und ich habe ihn jetzt, trotz der furchtbaren Worte, die er zu mir gesprochen, noch immer lo lieb, daß ich für ihn sterben könnte.“ Elisabeth stand regungslos. An ihrem Innern rührte die Frage blutende Wunden: „Was ist hier Wahrheit, und was ist Lüge?“ Vori, warst du schon einmal im Atelier des Malers Aussenberg?“ „Nein! Er wollte immer, daß ich mir sein Atelier ansehen sollte, doch ich bin nie hingekommen. Ich habe immer gefühlt, daß Hans ihn nicht mochte, auch damals, als ich mir über meine Liebe zu Hans noch nicht im klaren war.“ Offen und rein blickten Vori's blaue Augen in diejenige Elisabeth's. Die wurde er in sich selbst, an Vori, an dem Bruder. „Vori, ist das wahr, was du mir soeben gesagt hast? — Kannst du mir das schwören?“ „Ja! Ich schwöre es dir, Elisabeth!“

Beisetzung Direktor Kraemers.

Erhöhung der Beisetzung auf 11000 Mark.
Der vor einigen Tagen erschiedene Direktor Kraemer von der Grube Concordia in Nachterstedt ist unter allgemeiner Beteiligung in Zeit beigesetzt worden. Mehr als hundert Kraftwagen brachten die Trauerzüge zum Friedhof, so daß die Polizei große Mühe hatte, die Wagen unterzubringen. Wegen des ungeheuren Andranges mußten umfangreiche Vorkehrungen vorgenommen werden. Anordnungen der Grube Concordia und sämtlicher benachbarter Grubenverwaltungen, sowie der feierlichsten Verbindung des Ernteveteranen nahmen an der Beisetzungsteil. Die Grabrede hielt Superintendent Forsterzeit.

Die Ermittlungen der Mordkommission geben noch immer weiter, haben aber noch keine Spur vom Täter erbracht. Um die Verhaftung zu rascherer Unterfindung der Polizei anzuregen, hat die Grube Concordia die Beisetzung von 6000 auf 10000 Mark erhöht, so daß einschließlich der Beisetzung des Regierungspräsidenten 11000 Mark auf die Ermittlung des Mörders ausgelegt sind.

Eine Spur im Nachterstedter Wald?

Bei der noch immer in Nachterstedt weilenden Mordkommission hat sich jetzt ein Zeuge gemeldet, der eine unter Umständen bedeutungsvolle Beobachtung mitteilt. Er hat nämlich am Montag gegen 6 Uhr abends an der Grube am Nachterstedter Bahnhof einen Hanomag-Wagen stehen sehen, den er einem Stunde später wiederläufigen, genaue Beschreibung der Grube wieder beobachtet. Im Wagen lag niemand, dagegen trat, als er den Wagen das zweite Mal sah, eine Person in seltsamer Weise hinter den Wagen, gleichsam, um sich zu verbergen. Die Polizei ist daher jetzt eilig auf der Suche nach dem Hanomag, der um die Zeit des Mordes herum in der Nähe des Kraemer'schen Grundstücks gesehen wurde.

Einkbruch in ein Verbandsbüro.

In Magdeburg drangen bisher unbekannte Täter in die Geschäftsräume der Vereinigten Verbände der Gemeinde- und Staatsarbeiter ein, erbrachen den Geldschrank und raubten 4000 Mark Bargeld. Den Zutritt zu den Büroräumen haben die Eindringlinge sich offenbar mit Nachschlüssel verschafft. — In einer Magdeburger Zigarren-Größhandlung verübten die Eindringlinge sich Zutritt zu einem unter dem Geschäft liegenden Keller, durchdrangen die Kellertür und gelangten in die Geschäftsräume, wo sie etwa 20000 Zigaretten und einen großen Posten Zigarren erbeuteten.

Zwei Anfälle hintereinander.

Auf der Straße Appenrode-Niederzahrenen wollte bei der Gipfabrit Probst ein Motorradfahrer zwei Fußhahnen überholen. Er fuhr dabei gegen einen Baum und stürzte auf die Landstraße. Er wurde mit einem schweren Kopfverletzung nach Neudamm in ärztliche Behandlung gebracht. Der Verunfallte konnte nur noch angeben, daß er aus Vermögensbesitzer komme. Als die beiden Fußhahnen über den Weg vorwärtsmüde zu rufen, fortstiegen, wollten der Fußhahnen des zweiten Gehannes, als ein zweites Motorrad ihnen entgegen kam, noch vor dem Stad die Straße überqueren. Er wurde aber von dem Motorrad ergriffen und so Boden geschleudert. Während der Motorradfahrer und sein Sozius mit leichten Verletzungen davonkamen, wurde der Fahrer ernstlicher verletzt.

Neue Wendung der Nordhalse Bauer.

Frau Bauer als unschuldig entlassen. — Perthes dem Untersuchungsrichter in Halle angeführt.
Die Inanspruchnahme der Gegenüberstellung der beiden in der Nordhalse Bauer verhafteten, der Frau Bauer und ihres Geliebten, des Privatdetektivs Peters hat die Kriminalpolizei zu der Überzeugung gebracht, daß Frau Bauer unschuldig an der Ermordung ihres Mannes ist. Es wurde daher Mittwoch mittig wieder auf freien Fuß gesetzt. Dagegen hat der Verdacht gegen Peters sich weiter so stark verdichtet, daß die die die Untersuchung leitenden Kriminalbeamten beim Untersuchungsrichter in Halle den Antrag auf richterliche Haftbefehl gestellt haben und am Mittwochabend noch mit Peters nach Halle abgeföhren sind, um ihn dort dem Untersuchungsrichter vorzuführen.

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Roman von Gertrud Wolberg.

(47.) Copyright in „Verlagshaus „Brosch“, Zwickau 1. Gs.
„Elsbeth lüßl' Nichts wird gut! Ich habe ihn auf immer verloren.“ ächzte sie.
„Wies blieb still im Hause, und die hohe Kopf der jungen Frau sank auf das Bett.
„Ich habe dich so lieb, Hans. Wie konntest du mir so fürchterlich weh tun!“
7.

Direktor Kerlow war abgereist, ohne sich von seiner Frau zu verabschieden. Er war nicht dazu zu bewegen, trotzdem Elsbeth noch in letzter Minute verlor, hat sie andern Sinnes zu machen. Ohne einen Blick zum Hause zurückzuerufen, war er weggefahren.

Elsbeth ging zu der jungen Frau zurück, die mit blassem, starrem Gesicht noch immer am Fenster stand und in die Richtung blickte, in der ihr Gatte gefahren war. Nun wandte sie sich um, sah Elsbeth, stürzte auf sie zu.

„Elsbeth, welcher Teufel hat mein großes Glück vernichtet?“
„Es wird schon noch gehärt werden, Vori. Freilich, bis dahin...“

Die dunkelblauen Augen Voris hatten einen soetham toten, leeren Ausdruck. Sie nickte.

„Ja, Elsbeth, bis dahin wird Hans vielen Frauen gehört haben.“

„Kind!“

„Ja, Elsbeth, Hans gab mir in dieser Nacht den Beweis dafür, wie er mich zu strafen gedankt, wie er sein fünfziges Leben einrichten wollte.“

„Arme kleine Vori!“ Er muß doch wieder vernünftig werden. Ich habe meinen Bruder von dieser Seite nie gekannt. Er muß ja halb wahnsinnig sein vor Schmerz, da er sich nur auf diese Weise zu befreien sucht.“

Vori glitzerte an ganzen Körper.

„Elsbeth, weiden lasse ich mich nicht, und wenn Hans mir die Treue bricht. Scheiden lasse ich mich nicht, hört!

Beginn eines Kiefenprozesses.

Der Leuna-prozess wird auf 5 Monate berechnet.
Vor dem höchsten Schöffeengericht nimmt ein Kiefen-prozess seinen Anfang, der auf nicht weniger als fünf Monate berechnet ist. Erstinstanz und Erstschäffler sind daher hinzugezogen worden. Hauptangeklagter ist der Dekorationsmaler Albert Schönefeld aus Leipzig und neun Gefährten, die beschuldigt werden, in den Jahren 1917 bis 1924 die Bawische Altim- und Sodafabrik Ludwigshafen und die Leunawerke um rund 1 Million Mark geschädigt zu haben. Ein Teil der Angeklagten wird außerdem der aktiven oder passiven Befischung angeklagt. Die Anklagefrist stellt einen hohen Wasser von nicht weniger als 388 Druckseiten dar, geladen sind insgesamt 173 Zeugen und 10 Sachverständige. Die Verhandlung sollen bis Ende März in Halle, im April und Mai in Leuna stattfinden und die Zeugenvernehmungen in Ort und Stelle erfolgen. Nach Schluß der Beweisaufnahme wird eine längere Pause zur Beratung und Herstellung des Urteils eintreten.

Nah und Fern

„Graf Zeppelin“ will das Saargebiet überfliegen.
Dr. Gdener hat auf wiederholte Einladung der Stadt Saarbrücken nunmehr zugestimmt, sobald die möglich einen Flug mit dem „Graf Zeppelin“ über das Saargebiet auszuführen. Möglicherweise kann dies schon bei einer der Probefahrten geschehen, die das Luftschiff nach Wiedereinstellung im April ausführen wird.

Zwei Arbeiter von einem Hochbahnzug überfahren.
Am Bahnhof Schiffsches Tor in Berlin fuhr ein Hochbahnzug in ein Arbeiterkolonnen, die auf der Straße Fußgänger auszuweichen, hinein. Der Kolonnenführer und ein anderer Arbeiter wurden vom Zuge erfasst; der Kolonnenführer wurde getötet.

Verhaftung zweier Hamburger Zunderhändler. Wegen Betrugs sind der Lagerhalter Henry Freich und der Kaufmann Alfred Tang, Inhaber der Zunderhandelsfirma Gerhard Knorr in Hamburg, festgenommen worden. Freich hatte Tang Duplizat-Arbeiter für die Zunderbestände eingeschafft, die für andere Firmen bei Freich lagerten. Tang ließ sich diese Kommissionen bei den Banken bevorzugen, um eigenen Verbindlichkeiten gerecht werden zu können. Die Höhe der in Betracht kommenden Summe ist noch nicht festgestellt.

Von einer Schneelawine verschüttet. Zwei Bergsteiger wurden im französischen Teile der Pyrenäen von einer Schneelawine verschüttet. Einem der beiden gelang es, sich nach fundamentalen Bemühungen zu befreien und Hilfe für seinen Kameraden aus dem nächstgelegenen Dorfe herbeizuföhren. Die Schneemassen waren jedoch so groß, daß der zweite Bergsteiger nicht aufgefunden werden konnte.

Drei Fischer ertranken. Ein Sardinienschiffboot, das mit neun Mann Besatzung vom Nordsee auslief, um seine Netze zu legen, wurde in der Nähe des Hafens von einem heftigen Sturm überrollt und schlug um. Drei Mann der Besatzung ertranken.

Drei Todesopfer einer Verkehrskatastrophe. Ein Personenzug, der aus Massa Maritima (Italien) kam, überfuhr bei der Driestadt Valcorno einen Frachtwagen, auf dem sich 40 Bergleute befanden. Drei von ihnen waren auf der Stelle tot, während alle übrigen Verletzungen davontrugen.

Aus dem Gerichtssaal

8 Forderungen gegen Landesverräter. Das Reichsgericht hat in dem unter der Besatzung der Offizienstell verhandelten Landesverräterprozess gegen Rudolf Grosse und Genossen den Vertreter Willi Adamski zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenreueverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, den Techniker Rudolf Grosse zu drei Jahren Zuchthaus, den Sachverständigen Ernst Grosse zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Rudolf Grosse, der als Konstrukteur bei der Rheinischen Metallwarenfabrik in Düsseldorf tätig war, hatte auf Veranlassung von Adamski Zeichnungen und Schriften über Konstruktionselemente der Reichswehrmaschinen an den Agenten eines spanischen Käufers in Dantzig herausgelassen.

du, Elsbeth. Wieder werde ich, was ja auch nicht lange auf sich warten lassen wird; denn dieses Leben, zu dem Hans mich ohne jeden Grund verdammt, ertrage ich nicht.“

Elsbeth brühte das junge Geschöpf fest an sich. Aber sie sah doch immer nur die Vorder- die von der Hand Vuffensberg gemalt, in Hans alles Glück und den Glauben an Vori vernichtet hatten. Und Vori hatte ihr getrommelt, daß sie niemals das Atelier Vuffensbergs betreten habe.

„Wie sollte dieses Rätsel jemals gelöst werden?“
„Hans hat aber mit deinem Vater gesprochen, Vori. Wird er es dulden, daß du unter diesen Umständen noch länger im Hause Hans Kerktons bleibst?“

„Mein Vater wird sich jagen müssen. Ich will hierbleiben, wo ich meinigtens die Erinnerung an mein großes Glück habe.“

Dabei blieb Vori.
Sie blieb auch ihrem Vater gegenüber dabei, als er am Nachmittag kam, um sie zu holen.

Er war verzweifelt.
„Vori, treibe doch wenigstens du diesen ganzen Irrsinn nicht noch auf die Spitze durch diese unbegreifliche Weigerung, mir nach Hause zu folgen. Du kannst dich Hans nicht aufdrängen, wenn er frei sein will. Willst du er vor wie ein Besessener?“

Und nicht ein Wort von mir ließ er gelten, ohne auch nur anzudeuten, was eigentlich in ihn gefahren ist. Es ist, um den Verstand zu verlieren.“

Der alte Herr blickte verzweifelt vor sich hin. Er wurde dann sogar noch ungedrückt gegen sein Iohn so vergöttertes Kind.

„Vori, du mußt doch irgend etwas angehtellt haben, da Hans, dieser bellonene Mann, so handeln konnte. Er hat dich aufrichtig lieb gehabt, das steht über allem Zweifel. Wenn etwas mußst du doch getan haben, um seine Liebe zu dir zu vernichten. So ist doch dein Vater, wenn ich ihn ein Stück auf dich schmeig.“

„Ich bin mir meiner Schuld bewußt, Papa. Ich habe Hans nur namentlos lieb gehabt. Vielleicht, daß ihm meine Liebe nun zuwider empfanden ist.“

Der Konjul sprang auf.
„Ich werde verrückt! Was hat ihn dann davongetrieben?“

Frühe Aussaat von Gemüße.

Nachdem sich das Winterwetter eintrübtet, ist auch die Gartenarbeit ihm anzupassen. Es ist möglich, daß schon gegen Ende Februar ein solch gutes Wetter sich einstellt, daß Gärtenarbeiten, selbst die Arbeit im Gemüsegarten, möglich ist. In solchen, handig-bumosen Böden lassen sich die ersten Ausseten bewerkstelligen. So Karotten, Spinat und Zwiebeln. Doch sollte eine Saat immer erst dann erfolgen, wenn der Boden sich zu bearbeiten läßt, also nicht mehr zu feucht ist. Andernfalls warie man lieber noch. Die frühesten Säten sind im Ertrag nicht stets die besten, wenn sie in noch zu nassen, kalten Böden erfolgen. — In der zweiten Hälfte des Monats ist jedoch der Beginn der Ausseten von Frühgemüße in Mistbeeten. Da unter Freiberbung heute recht teuer ist, tut sichschlich auch eine Auspackung sehr gute Dienste. Eine hohe Wärme ist von jungen Kohlsamlingen sogar eher schädlich als nützlich. Für die Erzielung gesunder Pflanzen ist eine gesunde Erde im Saatbeet Voraussetzung. Es ist lieber eine frühe Garienerde zu nehmen als zu sätte Mistbeete. Dann ist die Aussaat reichlich weit zu durchführen, damit sich starke, gebräunerte Pflanzen entwickeln können. Sorgfame Pflege dieser frühen Ausseten ist erforderlich, bis wärmere Zeiten ein besseres Wachstum der Pflanzen mit sich bringen.

Aussehen von Fischbrut.

Man muß darauf achten, daß die Brut nicht an einer Stelle in größeren Mengen ausgesetzt wird. Das gilt ganz allgemein für Aussetzen von Jungfischen. Sind zuviel von den kleinen Tieren an einer Stelle, so werden zu viele Feinde angelockt, die über die hilflosen Geschöpfe herfallen und eine große Anzahl vernichten. Wird die Brut beim Aussetzen mehr verteilt, sehr man überal nur kleine Gruppen von wenigsten Zehntausend, so finden die Feinde schwerlich besondere Nahrung und machen sich gegenständig keine Konkurrenz. Am besten legt man sie an flachen, vertauteten Stellen aus, wo das Wasser ziemlich ruhig ist. Man achte darauf, daß die Temperatur des Wassers in der Transportwanne langsam dem Wasser, in das die Fische ausgesetzt werden sollen, angeglichen wird. Wichtige rasche Temperaturunterschiede verdirbt der Fisch sehr schnell. Man legt also erst die Transportwanne eine Zeit lang in das Gewässer oder gießt das Wasser aus, bevor man heraus und langsam dem anderen Wasser zu, bis der Temperaturunterschied nicht mehr als zwei Grad beträgt.

* Berliner Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht.) Bezugs für 50 Kilogramm in Wert:

Cüher: 1. vollst. ausgemäst. höchst. Schlachtw., jg. ältere	58-61	57-59
2. sonstige vollst. fleischige	54-57	54-56
3. fleischig	50-55	49-52
4. gering genährt	40-45	40-45
Bullen: 1. jünger, vollst., höchst. Schlachtwertes	54-56	54-56
2. fleischig	51-53	51-53
3. fleischig	45-50	45-50
4. gering genährt	45-47	45-47
Älle: 1. jünger, fleischig, höchsten Schlachtw.	48-49	42-47
2. fleischig	39-41	35-41
3. fleischig	36-38	32-38
4. gering genährt	28-30	28-28
Fären: 1. vollst., ausgemäst., höchst. Schlachtw.	52-55	52-54
2. vollst. fleischig	48-50	48-50
3. fleischig	39-47	39-47
Fresser: 1. mäßig genährtes Jungebüh	40-48	40-48
2. Doppeltener besser Mast	75-81	75-89
bester Mast- und Zangfläber	62-74	62-75
3. geringe Mäber	18-60	50-60
Schaf: 1. Mastkammer u. jg. Mast (Weldema)	—	61-62
2. Mastkammer u. jünger Mastkam. Stallma.	—	—
3. mittlere Mastkammer ältere Mastkammer	—	—
und gut genährte Schaf	54-59	57-61
Schweine: 1. Fleischmaße über 300 Pf	78	79
2. vollst. Schweine v. etwa 240-300 Pf	75	78-79
3. fleischig Schweine v. etwa 200-240 Pf	71-72	68-71
4. vollst. Schweine v. etwa 160-200 Pf	75-76	70-77
5. fleisch. Schweine v. etwa 120-160 Pf	72-74	68-74
6. fleischig Schweine unter 120 Pf	—	—
7. Schonen	72	78

„Ich weiß es nicht, Papa! Ich weiß nur, daß ich ohne Hans nicht leben kann.“

„Du wirst es müssen, Kind, er war zu sehr entschlossen. Wenn Gott was fangen wird nun an? Ich hatte heimlich noch immer gehofft, auch ein kleines Mitleid haben. Es war alles, daß genug müße es sich aufhalten. Ich liebe keinen Weg als den, daß Hans von selbst wieder vernünftig wird.“

Der alte Herr ging dann schwer bestimmt davon. Die Sorge um sein Kind vernichtete sich bei der Scheu vor dem Kralch, den die Beschöpfung hervorgerufen würde. Wenn er nur wenigstens den kleinsten Maßhaltigkeit dafür gehabt hätte, was ist in der jungen Ehe abgepflegt hatte.

„Ich liebe Vori nicht mehr. Bitte frage nichts weiter, ich kann dir nichts weiter sagen. Ich allein bin der Schuldige und in diesem Sinne soll unsere Ehe auch geschieden werden.“

Dabei war Hans geblieben, nicht weiter hatte Romberg aus ihm herausbringen können.

Und die Kleine tat, als wisse sie überhaupt nicht, um was es sich handelte. Da sollte ein Mensch klug daraus werden!

General-Konjul Romberg ging langsam durch die Straßen. Er konnte jetzt nicht nach Hause, weil er die neuzeitigen Augen seiner Braune nicht ertrag.

Vor einem bekannten Summelfischgehalt blieb er stehen. Willig gebanktes ging sein Blick über die Kostbarkeiten.

Wißig ludte er zuwammen.

Dieses Schmuddid? Das gab es nur einmal auf der Welt! Es war ein Kunstwerk altägyptischer Goldschmiedearbeit! Und er, Romberg, hatte es einst seiner jungen Frau, der letzten Firtuvretlerin, geschenkt. Wie kam es nun hierher?

Romberg war bereits in dem Geschäft, verlangte mit heiserer Stimme den Inhaber zu sprechen. Man konnte den Konjul, und der Geschäftsinhaber kam geeit.

„Der Herr General-Konjul müßigen?“
„Ich möchte Sie unter vier Augen sprechen.“
„Bitte, nicht sehr gern.“

Herr Beschöpfung öffnete schon die Tür zu seinem Büro. Der Konjul trat ein. Die Herren nahmen Platz und Romberg sagte ohne Umkleide:
(Fortf. folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vognauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. retzlicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einzeln Anlageliter. Schmeitger und tabellarischer Zug mit Aufschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezhal.

Nr. 27.

Dienstag, den 4. März 1930.

33. Jahrg.

Fortdauer der Krise

Verschärfung der Krise.

Das „Nein“ der Volkspartei.

Partei-Vorstand, Reichsausschuss und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei traten am Sonntag im Reichstag zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. In einer offiziellen Erklärung wurde gesagt, die Partei sei der Auffassung, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, Wiederherstellung ihrer Rentabilität und die Förderung der Kapitalbildung sein müsse. Nur auf diesem Wege sei es möglich, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Unvereinbar hiermit wäre eine neue Erhöhung der direkten Steuern. Das sogenannte Notopfer würde den Willen zur Reform auf der Ausgaben Seite des Reichshaushalts im Keime erlöchen. Im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt für 1930 müsse vielmehr eine gezielte Sicherung der Ausgabenlenkung im Reich, Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung, erfolgen, ferner unter Vermeidung jeder weiteren Erhöhung von direkten Steuern gezielte Festlegung einer Senkung dieser Steuern vom Beginn des nächsten Haushaltsjahres an.

Mit diesem entscheidenden Beschluß der Volkspartei hat die Krise eine ernste Verschärfung erfahren. Die Ent-

scheidung der Deutschen Volkspartei, jedes Eingehen auf das vorgeschlagene Notopfer, selbst nach der Stellungnahme des Reichspräsidenten dafür, abzulehnen.

Die Demokraten neigten bei ihrer Erklärung vom Sonntag eher dazu, ein solches Notopfer zu akzeptieren, und zwar durch eine allgemeine Erfassung aller Leistungsfähigen, nicht allein der Festbesoldeten. Sie regten dabei an, eine Ausdehnung dieser einmaligen Leistung im Jahre 1931 in Betracht zu ziehen. Die Regierung will, wie gesagt, noch einmal versuchen, die ihr nahestehenden fünf Parteien auf ein gemeinsames Programm zu einigen, obwohl der Beschluß der Volkspartei im Augenblick fast ein unübersteigbares Hindernis aufzurichten scheint. Dabei drängt die Entscheidung über die Young-Pläne mehr und mehr. Ihrer Verabschiedung steht aber auch der Wille des Zentrums entgegen, vor der Verabschiedung eine feste Basis zu sichern für die Ordnung der Reichsfinanzen. Ferner ist die Frage immer noch nicht beantwortet, ob sich eine Mehrheit im Reichstage findet zur gleichzeitigen Annahme der Haager Abmachungen und der Liquidationsabkommen, besonders desjenigen mit Polen. Die Regierung hält bis jetzt eine Trennung dieser beiden Materien für unmöglich. Einsteilen bleibt somit alles noch in der Zänne-

Reichs- und Staatsgewalt.

Entschließung des Bundes zur Erneuerung des Reiches.

Der Bund zur Erneuerung des Reiches hielt am Freitag seine Generalversammlung ab. Reichsfinanzler a. D. Dr. Luther gab einen Überblick über die neue Arbeit des Vorstandes betreffend das Problem der Reichsreform. Nach einer Aussprache wurde von Geheimrat Prof. Dr. Erling eine Entschließung vorgebracht und angenommen, in der es heißt: Angesichts des Grades der Lage sei es vaterländische Pflicht, erneut darauf hinzuwirken, daß eine Lösung der deutschen Krisen nur möglich sei durch eine gründliche Reichs- und Staatsreform.

Eine Finanzreform, die vor allem auch die Ausgaben Seite verlässliche, ein gerechtes Finanzgleichgewicht, die Behebung der Arbeitslosigkeit durch Wiederbelebung der Wirtschaft, die Erneuerung der schwindenden Kraft unserer Landwirtschaft und die Erhaltung des deutschen Volkstums, das besonders im Osten schwer gefährdet sei, setze eines voraus: Wiederherstellung des Vertrauens durch Schaffung einer einheitlichen, von inneren Reibungen nicht gehemmten Staatsführung.

Der heftige Staatspräsident Adenauer erklärte in einer Unterredung mit Pressevertretern sich gegen einen Anschlag Reichens an Preußen. Er sagte u. a.: Die

colorchecker CLASSIC



calibrite

100mm